

Stellungnahme zur Sachverständigenanhörung am 20. Oktober 2021 im Bayerischen Landtag zum Projekt „Forstbetrieb 2030“ der Bayerischen Staatsforsten

Von Florian Vogel

Leiter des Forstbetriebes Rothenbuch und Sprecher des Arbeitskreises der Forstbetriebsleiter und Forstbetriebsleiterinnen der Bayerischen Staatsforsten

Die Bayerischen Staatsforsten sind eines der erfolgreichsten europäischen Forstunternehmen. Das Unternehmen ist ökonomisch eigenständig, dem konsequenten Waldumbau verpflichtet und hat eines der weitreichendsten und modernsten integrativen Naturschutzkonzepte auf ganzer Staatswaldfläche erfolgreich umgesetzt. Wir erhalten und sichern mit unserer naturnahen und nachhaltigen Forstwirtschaft nach dem Grundsatz „nützen und schützen“ den Wald und die damit verbundenen Lebensgrundlagen der Bevölkerung.

Mit der beispiellosen Borkenkäferkalamität in Mittel- und Osteuropa ging ein gleichermaßen beispielloser Preisverfall unserer Leitsortimente/-produkte einher. Die dadurch verursachte temporäre finanzielle Schieflage und die damit verbundene notwendige Kreditaufnahme zur Sicherung der Liquidität löste unter anderem den Diskurs um den Konsolidierungsprozess „Forstbetrieb 2030“ aus. Grundsätzlich ist jedoch festzustellen: Die Bayerischen Staatsforsten sind kein „Sanierungsfall“ - weder finanziell noch strukturell und sind im Vergleich zu allen anderen staatlichen Forstbetrieben Deutschlands relativ unbeschadet und stabil durch die Krise gekommen.

Wir erfüllen nach wie vor in vorbildlicher Art und Weise die von der Gesellschaft an uns gerichteten Aufgaben. Unsere bewährten, gemeinwohlorientierten Prozesse laufen und unsere Partner in Staat, Gesellschaft und Industrie können sich auf uns verlassen.

Die zunehmende Dynamik in der Klimakrise wird auch in Bayern vermehrt Schäden hinterlassen und droht, den Wald in seiner Existenz zu gefährden. Die Folgen des Klimawandels abzuschwächen, die Existenz des Waldes sicherzustellen und somit die Lebensgrundlagen der Bevölkerung zu erhalten sind die Herausforderungen der heutigen und kommenden Förstergenerationen und Hauptaufgabe der Bayerischen Staatsforsten für Jahrzehnte.

Der Klimawandel wird enorme Kosten verursachen. Allerdings hat der Freistaat Bayern mit den Bayerischen Staatsforsten ein Unternehmen, das nachhaltig, naturnah und effizient die Staatswälder bewirtschaftet. Die Bayerischen Staatsforsten leisten somit einen entscheidenden Beitrag, die Folgen der Klimaerwärmung im Wald und die dadurch entstehenden Kosten für die öffentliche Hand zu minimieren.

Damit dies weiterhin gelingt, brauchen die Bayerischen Staatsforsten ihre bewährten Instrumente der nachhaltigen Forstwirtschaft, die durch personelle und finanzielle Ressourcen gestärkt und politisch gestützt werden sollten. Dazu einige Beispiele:

- Unternehmensgewinne sollten ausschließlich in den Wald bzw. in den Aufbau von Gewinnrücklagen investiert werden.
- Das forstlich ausgebildete Personal der Forstbetriebe sollte weiterhin die Gesamtverantwortung für die Staatswälder haben und als Ansprechpartner für die Bevölkerung vor Ort präsent sein.
- Für die Organisation der Forstbetriebe sollten entsprechend der regionalen Arbeitsschwerpunkte regionalspezifische Lösungen gefunden werden.

- Die Jagd als einer der wichtigsten Hebel für einen erfolgreichen Waldumbau sollte konsequent im Sinne des Waldgesetzes weiterentwickelt und die Verantwortlichen vor Ort entsprechend politisch unterstützt werden.
- Digitale Möglichkeiten sollten konsequent genutzt werden, um Arbeitsprozesse zu verbessern.
- In allen Arbeitsfeldern mit Außenwirkung und Mehrwert für Gesellschaft, Wald und Natur sollte zukünftig nicht weiter gespart werden. Die innere Verwaltung dagegen sollte so schlank wie möglich aufgestellt werden.
- Die gesellschaftlichen Ansprüche an den Wald steigen (Rohstoffe Holz, Erholung, Naturerlebnis, Wanderwegenetz, Naturschutz, etc.). Für Gemeinwohlleistungen sollten deshalb ausreichend finanzielle und für die Koordination der Ansprüche und zur Auflösung vorhandener Zielkonflikte ausreichend personelle Ressourcen zur Verfügung gestellt werden.
- Die naturnahe Waldwirtschaft und Holznutzung sowie der integrative Waldnaturschutz der Bayerischen Staatsforsten sind aktiver Umwelt- und Klimaschutz. Dies sollte mit entsprechenden Ressourcen einer breiten Öffentlichkeit bekannt gemacht und politisch mitgetragen werden.

Zweifellos sind Prozess- und Optimierungsoptimierungen für den Erfolg eines Unternehmens und zur Anpassung an sich wandelnde äußere Rahmenbedingungen notwendig und sinnvoll. Dabei sollte mit Augenmaß vorgegangen und die Geschwindigkeit der Umsetzungsphasen über die entsprechende Dringlichkeit definiert werden. Es ist entscheidend, die Mitarbeitenden nicht zu verunsichern und ihnen Möglichkeiten zu eröffnen, sich aktiv an der Ausarbeitung von Zukunftsstrategien zu beteiligen und Diskussionen und Kritik in einer transparenten Kommunikation zuzulassen. Dies wird die Motivation stärken und das herausragende Engagement vieler Mitarbeitenden wertschätzen.

Der Klimawandel ist in vollem Gange: Die personellen und finanziellen Ressourcen, die den Bayerischen Staatsforsten zukünftig zur Verfügung stehen, werden entscheiden, ob der Staatswald in Bayern klimasicher gestaltet oder ob auf eintretende Klimakatastrophen nur reagiert werden kann.

Rothenbuch, 10. Oktober 2021

gez. Florian Vogel